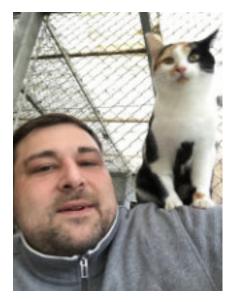


Stefan Trittibach Präsident pro animali



Liebe Vereinsmitglieder Liebe Leserinnen und Leser

Ich hoffe, Sie konnten diesen heissen Sommer geniessen und freuen sich auf die Lektüre unserer diesjährigen Herbstausgabe.

Unser Tierportrait des Tieres des Jahres, dem Gartenschläfer, wird Sie sicher gleichermassen faszinieren wie mich. Untermalt von prächtigen Fotos, erfahren Sie mehr über diesen nachtaktiven Nager, welcher hier bei uns in Europa heimisch ist, aber trotzdem immer mehr um seinen Lebensraum kämpfen muss.

Die Verhaltensweisen einer Gesellschaft lassen sich teilweise auch an der Belegung unseres Katzenheims «ablesen». Gerade nach den letzten zwei Jahren, in welchen das Reisen nicht so ohne weiteres möglich war, ist ein Bedürfnis nach Freiheit zu spüren, welches sich auch in der Anzahl unserer Gäste zeigte. Wir sind froh, uns wieder uneingeschränkt um unsere tierischen Gäste kümmern zu dürfen und Ihre Lieblinge bei uns zu umsorgen.

Um auch zukünftig interessante und spannende Berichte für unsere Leserinnen und Leser zu bieten, werden wir in den kommenden Ausgaben kleinere Tierheime präsentieren. Diese Betriebe, zu denen auch wir mit dem Katzenheim in Marfeldingen zählen, sind vielerorts in der Schweiz anzutreffen und leisten gemeinsam eine wichtige Arbeit für den Tierschutz. Um diesen Kleinbetrieben eine Plattform zu bieten, werden wir Ihnen einige davon vorstellen.

Mit Freude las ich in der Lokalzeitung das Interview über einen Rechtsprofessor, welcher sich auf das Thema Tierrecht spezialisiert hat und an der Uni Bern sogar eine Vorlesung zu diesem Thema anbietet. Nebst den engagierten Vereinen gibt es in der Schweiz nur sehr wenige auf Tierrecht spezialisierte Rechtsanwältinnen oder Rechtsanwälte, welche meist bei Tierschutz-Verfahren zum Einsatz kommen. Da Tiere aber in der Schnittstelle zu uns Menschen (und unseren Gesetzen) auch in diesem Bereich einen «Vertreter» brauchen, fände ich es sinnvoll, wenn zukünftig mehr Studierende der Rechtswissenschaften diesem Fachgebiet eine höhere Gewichtung beimessen würden.

Am 4. Oktober ist Welttierschutztag. Auch in diesem Jahr bitten wir Sie erneut um Ihre Hilfe, um Ihre Spenden und Zuwendungen für die Pflege und Unterbringung der vielen Tiere in Not, welche jedes Jahr grosse Kosten entstehen lassen. Da leider die von der Industrie und den Grossverteilern gespendeten Beträge aus der kommerziellen (Aus-)Nutzung dieses Tages nicht alle Tierschutzvereine erreicht, können neben den freiwilligen Engagements, gewisse Kosten nur durch Ihre Spenden und Zuwendungen abgedeckt werden.

Danke, dass Sie an den Tierschutz und das Wohl der Tiere denken!

Ich wünsche Ihnen einen angenehmen Herbst, und viel Spass beim Lesen dieser Lektüre.

Stefan 7nittibach
Präsident pro animali



Maske, Schwanzquaste, grosse Ohren: Der Gartenschläfer ist unverwechselbar. (© Biosphoto / Frédéric Desmette)

Welttierschutztag 4 4. Oktober 2022



Tierporträt 6
Gartenschläfer –
Der kleine Zorro wird
Tier des Jahres 2022



Mini Zoo «ZAHIR» 10 Interview mit Betriebsleiterin Anita Hirschi



Ausgabe Herbst 2022

Impressum:

Organ des Tierschutzbundes pro animali mit Fachgruppe Pelztiere, 3000 Bern

www.proanimali.ch

Abonnementspreise: Schweiz sFr. 5.-, Ausland sFr. 6.für 2 Nummern

Redaktion: pro animali, Texte/Lektorat: E. Wäfler Layout: spgho/HP. Ottiger Druck: Jordi, Belp

Adresse:

pro animali mit Fachgruppe Pelztiere, 3000 Bern PC 30-3933-7

Erscheint im Frühling und Herbst

Katzenheim Marfeldingen Pensionspreise: Mitglieder Fr. 17.-, Nichtmitglieder Fr. 20.pro Tag Telefon 031 751 10 00, tierschutz@proanimali.ch

Für unverlangt eingesandtes Bild- und Textmaterial wird keine Haftung übernommen.

Vervielfältigung, Speicherung und Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Vereins pro animali mit Fachgruppe Pelztiere 3000 Bern www.proanimali.ch

Titelbild: Gartenschläfer



Leben ist schützenswert

Die Welt begeht am 4. Oktober den Tag zum Schutz der Tiere. Bereits 1931 wurde dieser Tag als Welttierschutztag international anerkannt. Anlässlich des diesjährigen Welttierschutztages möchten wir darauf aufmerksam machen, dass Tiere häufig schlecht behandelt und auch verletzt werden. In Forschungslabors werden Tiere gequält, und in vielen Tiertransporten müssen sie in großer Hitze und sehr beengt ausharren. Hühner in viel zu kleinen Käfigen. Schweine, die in dunklen Lastwagen zum Schlachthof gebracht werden. Katzen, die ausgesetzt werden viele Tiere haben kein schönes Leben. Daran soll der Welttierschutztag erinnern, der jedes Jahr am 4. Oktober stattfindet.

Tiere sollten nicht wie Sachen behandelt werden. Zum Glück ist in der Schweiz die Gesetzeslage seit 2003 so, dass Tiere von ihrem «Objektstatus» erlöst wurden, womit ihrer Eigenart als empfindungs- und leidensfähige Lebewesen endlich Rechnung getragen wurde. Alle Tiere sollten artgerecht gehalten werden. Dazu gehört nicht nur, das Tier nicht zu quälen, genau so wichtig ist zum Beispiel auch, dass das Tier ausreichend Platz hat oder dass es zum Tierarzt gebracht wird, wenn es krank ist.

Haustiere bedeuten Verantwortung

Viele Tiere, auch Haustiere, leben nicht immer artgerecht. Deswegen ist es wichtig, dass man sich gut überlegt, ob man ein Haustier haben möchte und auch genug Zeit dafür hat. Möchte man zum Beispiel gerne ein Tier zum Kuscheln haben, sind Fische oder nachtaktive Mäuse unpassend. Kindern und Eltern, welche auf der Suche nach einem Haustier sind, empfehlen wir auch den Besuch eines Tierheimes. Dort können verschiedene Tierarten kennengelernt und kann in Ruhe überlegt werden, welches Haustier am besten in die Familie passt.

Denke global, handle lokal – ein paar kleine Tipps für Tierschutz im Alltag

Adoptieren anstatt kaufen

Viele Tiere leben im Tierheim oder auf der Strasse. Sie suchen nach einer Familie, die sie aufnimmt und versorgt. Trotzdem entscheiden sich viele Menschen dafür, ein teures Tier beim Züchter zu kaufen, was angesichts der vielen familienlosen Tiere eigentlich nicht notwendig ist. Wenn ihr euch ein Haustier an-

schaffen wollt, macht es also wirklich Sinn, zuerst im Tierheim vorbei zu schauen.

Laubhäufchen dienen als kuschliges Zuhause. Auch wenn es auf den ersten Blick nicht so aussieht; die Blätter, die im Herbst von den Bäumen fallen, können tatsächlich ein kuschliges Zuhause für viele Wildtiere sein. Sie helfen den Tieren, bei kalten Temperaturen zu überwintern. Von Igeln, Eidechsen und Molchen bis zu kleinsten Spinnen und Käfern; die Laubhaufen im Garten zu belassen, bringt einfache Hilfe.

Vögeln bei der Futtersuche helfen

Wenn im Winter die Böden gefrieren oder unter einer Schneedecke begraben sind, wird die Futtersuche für viele Vögel wie Meisen und Amseln, zu einer echten Herausforderung. Eine Futterstelle mit frischen Nüssen, Samen und Obststückchen ist eine grosse Hilfe bei der Futterbeschaffung.

Müll sammeln

Dass Abfall nicht in die Natur gehört, versteht sich eigentlich von selbst. Denn tatsächlich können gerade

Plastikteile wie Säcke, Strohhalme oder andere Verpackungen Tieren schaden. Sie können sich daran verletzen oder vergiften.

Weniger tierische Lebensmittel essen.

Gerade Nutztiere leben fast immer auf zu engem Raum zusammen und werden nicht artgerecht versorgt. Die Massentierhaltung ist ein großes Problem der heutigen Zeit. Wenn man weniger tierische Produkte wie beispielsweise Fleisch, Milch oder Eier isst oder sogar ganz darauf verzichtet zeigt man, dass man damit nicht einverstanden ist. Mittlerweile gibt es auch viele Alternativen wie zum Beispiel Pflanzendrinks als Ersatz für Milch.

Kein Pelz

Jacken, die im Winter wärmen, sind zum Teil aus echtem Pelz oder sind mit Federn von Tieren gefüllt. Beim nächsten Jackenkauf bitte besonders darauf achten, dass die Stoffe nicht tierisch sind und dass ein etwaiger Besatz wirklich aus Pelz-Imitat besteht.

Stefan Trittibach

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Werte Gönnerinnen, werte Gönner, geschätzte Mitglieder.

Wie Sie sicher wissen, ist der Hauptteil unserer täglichen Arbeit in Marfeldingen nicht die Betreuung der Pensionskatzen. Vorwiegend kümmern wir uns um Heimkatzen, Abgabe- oder Findeltiere, kranke Katzen, die wir, wenn immer möglich, so pflegen, dass wir im Idealfall für sie einen Platz finden. Uns werden Notfälle gebracht, ausgesetzte Tiere, oft in schlechtem Zustand. Wir sind grundsätzlich für die Tiere da. Nur dank Spenden, Schenkungen und Legaten können wir den Betrieb aufrechterhalten, die Kosten für Medikamente und Tierarztbesuche tragen und die Löhne der Mitarbeiter bezahlen. Dank Ihrer Grosszügigkeit, liebe Mitglieder, gelingt es uns auf diese Weise, unsere Arbeit weiterzuführen. Nur dank Ihrer Hilfe können wir den Tierschutz für die Katzen auf dem gewohnt hohen Standard auch in Zukunft sichern. Die Tiere danken es Ihnen!

PC 30-3933-7 IBAN CH51 0900 0000 3000 3933 7

Der Vorstand von pro animali





Gartenschläfer Der kleine Zorro wird Tier des Jahres 2022

Kennen Sie das Tier des Jahres 2022, den Gartenschläfer? Nein, das ist nicht ein anderer Name für den Siebenschläfer. Zwar stammen beide Tiere aus der Familie der Bilche oder Schlafmäuse, wie die Bilche auch genannt werden. Der Gartenschläfer ist aber etwas kleiner als der Siebenschläfer und erreicht nur etwa die Grösse eines Maulwurfs. Seine typischen Erkennungsmerkmale aber sind seine schwarze "Zorro"-Augenmaske und die buschige Schwanzquaste.

twa 30 Arten gehören zu den Bilchen, einer Familie der Ordnung der Nagetiere. Zu den heimischen Schlafmäusen gehören nebst dem Gartenschläfer, um den es hier geht, auch der Siebenschläfer, der Baumschläfer und die Haselmaus. Als nachtaktive Tiere sind sie nicht sonderlich beliebt oder werden sogar als Ungeziefer betrachtet.

Vorkommen und Lebensraum

Gartenschläfer (Eliomys quercinus) kommen nur in

1'600 Metern, teilweise sogar noch höher. Aus weiten Teilen ihres Verbreitungsgebiets sind sie jedoch verschwunden und entsprechend wenig bekannt. Auch in der Schweiz sind diese gesetzlich geschützten Nager sehr selten geworden. Sicher spielt der Verlust des Lebensraums eine Rolle, aber es mag auch andere Gründe für den Populations-Rückgang geben, die bisher unklar sind und noch erforscht werden müssen.

Hört oder liest man die Bezeichnung Garten-Europa vor und leben in einer Höhe zwischen 600 und schläfer, so denkt man sofort an den Garten



und Beeren nicht verschmäht, zieht er tierische Nahrung vor und frisst Insekten, Spinnen, Würmer, Schnecken und sogar kleine Wirbeltiere, etwa aus dem Nest gefallene Jungvögel.

Anderseits hat der nachtaktive Gartenschläfer auch selbst Feinde und muss aufpassen, dass er nicht zur Beute von Waldkäuzen, Füchsen, Mardern oder Wildkatzen wird. Zu retten versuchen kann er sich durch den Rückzug in eine Felsspalte oder einen anderen Hohlraum. Im äussersten Notfall hat er die Möglichkeit, seinen Schwanz mit der buschigen Quaste abzuwerfen, sollte ihn ein Beutegreifer daran gepackt haben.

als Lebensraum. Das trifft aber nicht zu; der Gartenschläfer lebt in ursprünglichen Wäldern mit totem Holz, Baumhöhlen und felsigem Untergrund, was ihm Rückzugsmöglichkeiten in Spalten und Hohlräumen bietet. Als Ersatzlebensraum akzeptiert er auch eine vielfältige Kulturlandschaft mit Obstgärten, Hecken und gut zugänglichen Scheunen. Diese Wälder und Landschaften sind aber mit der Intensivierung der Landwirtschaft selten geworden, und der Lebensraum für den Gartenschläfer entsprechend rar.

Sein kugeliges Schlafnest aus Moos, Gras, Laub und Haaren oder Federn baut sich dieser gute Kletterer in Baum- oder Felshöhlen, aber auch in Mauerspalten, Nistkästen und teilweise in Gebäudezwischendecken. Findet er ein leeres, grosses Vogelnest, so nimmt er auch dieses in Besitz und baut es nach seinen Bedürfnissen um. Hat er als Sommerquartier ein Ferienhaus gewählt, so wird sich die Freude der Hausbewohner in Grenzen halten. Seine nächtlichen Aktivitäten machen ihn nicht zu einem beliebten Mitbewohner, umso mehr, wenn er auch noch Vorräte anknabbert.

Beim Futter ist der Gartenschläfer nicht wählerisch. Obwohl er zu den Nagetieren gehört und Samen, Obst

Das Leben findet im Sommer statt

Der Name Gartenschläfer kommt nicht von ungefähr; etwa die Hälfte des Jahres verschläft er! Sobald im Herbst die Temperatur sinkt, ziehen sich Bilche zur Winterruhe zurück. Der Ort muss Schutz vor Fressfeinden, vor Störungen und vor allzu grossen Temperaturschwankungen bieten. Das Winternest des Gartenschläfers ist grösser als sein Sommernest, und er baut es an einer geschützten Stelle in tiefen Felsspalten, Baumhöhlen, Scheunen, Nistkästen, aber auch in Garten- oder Ferienhäusern. In diesem Nest macht er sich ganz klein, indem er sich zusammenrollt und die grossen Ohren herunterklappt. Der Gartenschläfer hält einen echten Winterschlaf, und während dieser Zeit werden seine Körperfunktionen auf ein Minimum reduziert. Die Herzfrequenz fällt auf nur noch zwei Schläge pro Minute anstatt wie sonst deren 350, und die Körpertemperatur sinkt auf bis zu 2 Grad Celsius. So harrt der Gartenschläfer meh rere Monate aus. Eine Störung des Winterschlafs bedeutet einen erheblichen Energieaufwand für die Tiere und kann dazu führen, dass die angefutterten Reserven nicht bis zum Frühjahr reichen. Doch auch ohne Störung sind die langen Wintermonate ohne

Schreibservice Wäfler

Der zuverlässige Schreib- und Sekretariatsdienst in Bern

Professionelle Unterstützung für Ihre Schreib- und Büroarbeiten

261 56 40 – <u>schreibservice.waefler@gmail.com</u> schreibservice-waefler.jimdosite.com



Nahrungsaufnahme kräftezehrend, und etwa die Hälfte der Jungtiere überlebt sie nicht.

Im April erwacht der Gartenschläfer aus seinem langen Schlaf und wird aktiv. Nun gilt es, für Nachkommen zu sorgen, und das ist auch die Zeit, in welcher der Gartenschläfer am stärksten wahrnehmbar ist. Mit lautem Pfeifen, ähnlich einem Vogel, signalisieren die Weibchen ihre Paarungsbereitschaft. Die Männchen ihrerseits werben lauthals um Weibchen und streiten sich untereinander. Gartenschläfer leben polygam.

Die Männchen versuchen, möglichst viele Weibchen zu decken, beteiligen sich aber nicht an der Aufzucht der Jungen. Im Mai oder Juni, nach nur drei Wochen Trag-

zeit, werden drei bis sechs nackte Junge geboren. Oft sind es vier Jungtiere, die sich das Nest teilen und vier Wochen lang von der Mutter gesäugt werden.

Die Kindheit der Gartenschläfer ist kurz. Achtzehn Tage lang sind ihre Augen geschlossen, aber schon nach rund vierzig Tagen beginnen sie gemeinsam, die Umgebung zu erkunden, indem sie eine Karawane bilden; die Jungen beissen sich im Rückenfell ihres Vorgängers fest und folgen der Mutter.

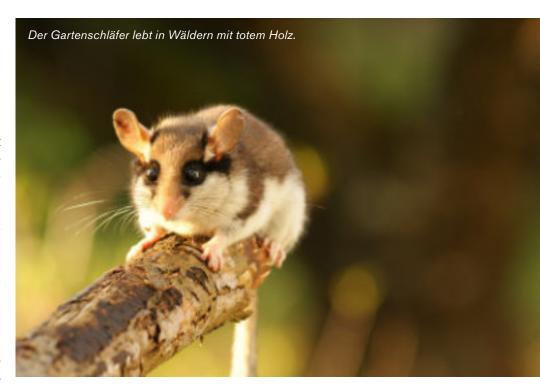
In kurzer Zeit lernen sie nun, was sie zum Überleben brauchen. Im Alter von etwa 60 Tagen verlassen sie das heimische Nest und sind von da an auf sich selbst gestellt. Obwohl Gartenschläfer im Gegensatz zu Siebenschläfern eigentlich nicht sehr gesellige Wesen sind, treffen sich die Wurfgeschwister oft im Herbst wieder und verbringen den ersten Winterschlaf gemeinsam. Sie erhöhen damit ihre Überlebenschancen, denn so können sie sich gegenseitig wärmen.

Aussehen und Verhalten

Gartenschläfer haben eine Lebenserwartung von fünf bis sechs Jahren.

Bereits nach dem ersten Winterschlaf sind die Männchen geschlechtsreif; bei den Weibchen dauert dies ein Jahr länger.

Sobald die Jungen das Nest verlassen haben, beginnen sie, sich einen Wintervorrat anzufuttern. Dasselbe gilt natürlich auch für ausgewachsene Tiere. In kurzer



Zeit müssen Fettreserven für den Winter angelegt werden. Im Herbst wiegt ein Gartenschläfer durchschnittlich etwa 130 Gramm oder sogar mehr, beim Erwachen im Frühling sind es dann nur noch rund 40 Gramm.

Vom Kopf bis zum Rumpf misst der Gartenschläfer zwischen 10 und 17 Zentimetern. Der Schwanz mit seiner charakteristischen Quaste ist mit 9 – 14 Zentimetern fast nochmals so lang wie der übrige Körper.

Von allen einheimischen Nagetieren ist der Gartenschläfer das am buntesten gefärbte. Sein auffälliges, schwarzes Zorro-Band dehnt sich von den Augen bis unter die grossen Ohren. Der Bauch ist weiss bis grau-weiss, Rücken und Flanken sind graubraun bis braun, teilweise auch rotbraun. Der sonst kurzhaarige Schwanz hat nur am Ende eine schwarz-weisse Quaste.

Gartenschläfer pfeifen, keckern und quieken. Hauptsächlich während der Paarungszeit können sie recht laut werden und sind teilweise die ganze Nacht zu hören. Dass sie als Mitbewohner in Häusern nicht gerade beliebt sind, wurde bereits vorher erwähnt; hier kann aber in Konfliktsituationen der Tierschutz mit Beratung weiterhelfen. Auf jeden Fall aber ist es doch wünschenswert und sinnvoll, den Erhalt der Artenvielfalt zu schützen und einheimischen Tierarten den Lebensraum zu bewahren.

Elisabeth Wäfler



Mini Zoo,,Z



(Alle Bilder vom Zoo © HP. Ottiger)

AHIR"



er Mini Zoo «Zahir» hat das Ziel, einigen Zootieren, welche nicht mehr «gebraucht» werden, einen neuen Platz zu schaffen, wo sie ihren Lebensabend verbringen dürfen. Auch einige andere Tiere haben hier ein neues Zuhause gefunden. Es leben exotische, aber auch heimische Tiere und Hoftiere im Zoo.

Mitte August konnte pro animali mit der Betriebsleiterin des Mini Zoo «Zahir», Frau Anita Hirschi ein Interview führen.



Wann wurde der Zoo Zahir gegründet?

Der Mini Zoo Zahir wurde vor 14 Jahren gegründet.

Wer war der Initiator für den Zoo Zahir und warum?

Ich habe diese Farm für meine Pferde, Hunde und Katzen gekauft. Einmal eingezogen, bekam ich immer wieder Anfragen von Bekannten, ob ich nicht deren Meerschweinchen, Kaninchen, Hühner und so weiter übernehmen könnte. Also bauten wir immer neue Gehege für die nicht mehr gewollten Tierchen. Natürlich sprach es sich rasch herum, dass wir einen Lebenshof betreiben, die Anfragen kamen bald von überall her und die Tiere wurden immer grösser und exotischer.

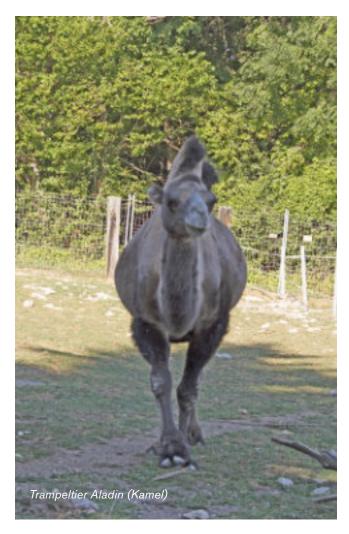
Hat die Corona-Krise auch Auswirkung auf den Zoo Zahir?

Wie alle Zoos, mussten auch wir unseren Mini Zoo schliessen. Wir konnten auch das Trekking mit den Kamelen und alle anderen Aktivitäten, die jeweils Einnahmen für Futter- und Tierarztkosten generiert hatten, nicht mehr durchführen. Diese Einnahmen fehlten nun, das war keine einfache Zeit!

Welche Tiere nehmen Sie im Zoo Zahir auf?

Wenn wir eine Anfrage bekommen, schauen wir zuerst, ob wir dem Tier oder den Tieren ein adäquates Zuhause bieten können, das heisst, ob es in unseren Zoo passt, denn wir sind immerhin auf 800 m.ü.M. Können wir ihm genügend Platz bieten; was frisst das





Tier, was kostet seine Ernährung und was beinhaltet die Pflege, vor allem bei exotischen Tieren. Wenn wir alles bieten können, darf das Tier bei uns einziehen. Dabei spielt es keine Rolle, ob es ein Heimtier, Hoftier oder ein Exot ist.

Tiere, die bei uns keinen Platz finden, versuchen wir bei einem unserer befreundeten Zoos unterzubringen oder wenn möglich auch bei geeigneten Privatpersonen.

Wie viele Tiere sind zurzeit im Zoo Zahir untergebracht? Werden hier auch Ferienplätze angeboten?

Zurzeit sind circa 250 Tiere hier, und teilweise bieten wir auch Ferienplätze an.

Können auch verletzte Tiere bei Ihnen im Zoo Zahir abgegeben werden?

Nach Absprache ja.

Arbeiten Sie mit einem Tierarzt zusammen? Müssen die Tiere bei einem grösseren medizinischen Eingriff ins Tierspital, und wenn ja, wo? Wer trägt die Kosten für solche medizinischen Eingriffe?

Da wir sehr viele unterschiedliche Tiere haben, arbeiten wir mit mehreren Tierärzten zusammen. Dasselbe gilt für die Kliniken. Heimtiere und kleinere Exoten wie Katta, Frettchen und Reptilien werden von der Klinik Le Chat Bleu in Biel betreut, Kamele in der Tier klinik 24 in Staffelbach, Pferde, Ponys und Yak von den jeweils spezialisierten Grosstierärzten in unserer Region.

Die Kosten für medizinische Eingriffe trage ich selbst.

Woher kommt das Tierfutter und wieviel benötigen Sie pro Jahr?

Das Spezialfutter kaufe ich bei den Lieferanten. Früchte und Gemüse dürfen wir mehrmals die Woche bei einem Detailhändler in Biel abholen, der es sonst wegwerfen würde. Diese Ware wird aussortiert und unsere Tiere bekommen so frisches, einwandfreies Futter. Heu und Stroh wird bei einem Bauer in unserer Nähe gekauft.

Die monatlichen Futterkosten belaufen sich auf ca. 3000.- Franken.

Wie hoch sind die Betriebskosten für den Zoo Zahir pro Jahr, und wie werden diese Kosten gedeckt?

Die jährlichen Betriebskosten betragen etwa 80 000.-Franken.









Porträt Frau Anita Hirschi



Ich bin Eigentümerin, Betriebsleiterin und Ausbildnerin des Mini-Zoo Zahir.

Nach der Schule habe ich als erstes die Handelsschule in La Neuveville besucht und dann eine Lehre als Zahntechnikerin absolviert und erfolgreich abgeschlossen. Später kam dann noch die Ausbildung zur Pharma-Spezialistin und zur Wildtierpflegerin dazu.

Unseren Zoo, auch Lebenshof genannt, haben wir vor 14 Jahren ins Leben gerufen.

Gehege, Schutzhäuser etc. baue ich vorwiegend aus Materialien "zweiter Hand", zusammen mit meinen Angestellten und Auszubildenden. Dies macht viel Spass, bedeutet aber auch sehr viel Arbeit.

90% davon stammen von uns privat, ein kleiner Teil wird über Spenden gedeckt.

Haben Sie private Gönner oder werden Sie anderweitig unterstützt?

Wir haben ein paar wenige Freunde, welche uns im mer wieder mal etwas spenden. Dann gibt es ab und zu liebe Menschen, welche uns und unseren kleinen Zoo kennengelernt haben und uns eine Spende zukommen lassen.

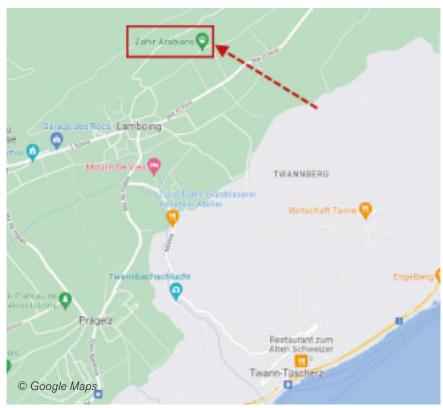
Wie viele Mitarbeiter sind heute im Zoo Zahir» beschäftigt?

Wir haben 4 Festangestellte, darunter auch Auszubildende.

Daneben setzen wir uns auch sehr stark auf sozialer Ebene ein und arbeiten mit verschiedenen Organisationen zusammen. Das bedeutet, dass wir auch







Info:

MINI ZOO ZAHIR

Adresse:

La vieille charrière 82 2516 Lamboing

Betriebsleiterin:

Frau Anita Hirschi Tel.: 079 / 658 69 19

Öffnungszeiten:

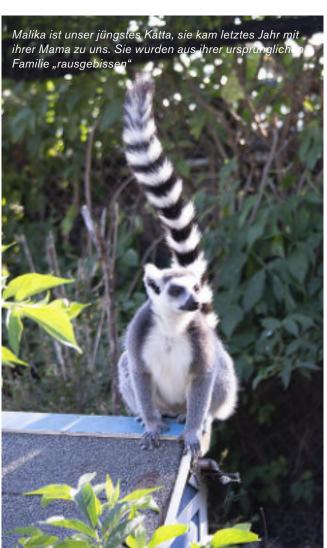
Sommer Mo - So 14h -17h Winter Mo - So (nur bei gutem Wetter) 14h -16h

Webseite:

www.zahir-arabians.com

Postchekonto:

PC 25-23214-2



immer wieder Menschen mit Einschränkungen oder Menschen aus dem Strafvollzug bei uns einsetzen.

Sind in der nächsten Zeit Neuerungen für den Zoo Zahir geplant?

Nicht in nächster Zukunft, wir sind gerade mit dem Bau zweier Volieren fertig geworden. Reparaturen und Verbesserungen werden natürlich laufend vorgenommen.

Zum Abschluss bedanke ich mich herzlich für das Interview und wünsche Ihnen viel Erfolg.

Herzlichen Dank für Ihr Interesse am Mini Zoo Zahir.

Hanspeter Ottiger

